

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 156

BADISCHES LANDESTHEATER

AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 156

SCHRIFTFLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
29. JANUAR 1929

Paul Wegener

Zum Gastspiel des Künstlers am Dienstag, den 29. Januar 1929

Es ist ein östlicher Typ, der vom slawischen fast ins tatarisch-mongolische reicht: die stark vorspringenden Backenknochen, die breiten Lippen, die gewölbte Stirn, die unter hohen Brauen etwas gekniffenen Augen. Wegener stammt aus einem ostpreußischen Nest; ein slawischer Bluteinschlag existiert ohne Zweifel. Daß dieser Typus, den man noch wenige Jahrzehnte zuvor einfach häßlich und abstoßend genannt hätte, sich plötzlich als sehr anziehend, ja faszinierend für viele bewies, ist ein kulturell sehr interessantes Symptom. Das hängt sehr stark zusammen mit dem Zug nach Osten, der erst das Russentum kulturell zur Herrschaft brachte. Nicht die ausgeglichene Schönheit — die am entschiedensten, wenn auch brutal offenbarte Lebenskraft suchte man. — Kraft, unbändige Kraft, das ist es, was aus dem Wesenskern dieses Künstlers spricht. Dunkle Kraft, die sich zu starren Masken verdichtet. —

Grundwesen dieses stark gebauten, muskelharten Kerls (der ja auch im Kriege als Soldat in den flandrischen Gräben hervorragend seinen Mann gestanden hat) ist eine breitbeinige, bodenständige Männlichkeit. Sicher hat sich Wegener nie eine Rolle so mühelos aus dem Handgelenk geschüttelt wie jenen ostpreußischen Gutsbesitzer Raschhoff in Sudermanns derbem Theaterstück. So ein Kerl, der lebt und leben läßt, keineswegs zart, aber im Innersten gutartig, jähzornig, aber auch schlau, ein Stück Odysseus, aber auch ein Stück Achill — kurzum ein ganzer Kerl. Das ist wohl Wegener im Grunde, aber „eben“ bloß im Grunde; auf diesem Grunde beginnt sein Künstlertum, seine Phantasie und seine große Intelligenz erst anzubauen. Wo so eine Sudermannsche Männlichkeit schon am Ende ist, da fängt er erst an. — Er hat es natürlich leicht, mit seiner sinnlichen Heftigkeit und seiner fest zufahrenden Kraft die Schurken mit den Hotentottenaugen und dem Mohrenmaul à la Franz Moor zu spielen. Und diese Kanaillen und die Shakespeareschen Bösewichter gehörten frühzeitig zu seinen erfolgreichsten Rollen. Den klug schleichenden, dumpf ringenden König Claudio im „Hamlet“ meisterte er so sicher, wie die teuflische Nüchternheit des Jago. Und gar Othello, dieser Mohr, ein „Sproß von königlichem Stamm“, tobte als ein raubtierhaft entfesselter Nigger über die Szene. Hier hatte die Lust an



Paul Wegener
als Gutsbesitzer Raschhoff

brutaler Kraftentfaltung den Künstler an sehr sichtbaren dichterischen Befehlen vorbeitoben lassen. Ein Heldentum unproblematisch klarer, pathetisch einfacher Art kommt für Wegener überhaupt nicht recht in Betracht. Ein riesenhafter Plebejer, wie Wegener ihn (beinahe ohne Maske zu machen, trifft er den historischen Kopf!) als Danton hinstellen konnte — das ist die Sorte höchstirdischen Heldentums, zu der dieser Schauspieler von Natur aus befähigt ist.

Diese Regel wird freilich von einer besonders starken Ausnahme erst bestätigt: wo dichterische Form dem wilden Temperament dieses Schauspielers so starke Schranken setzt, daß sie sein sehr entwickelter Kunstverstand schlechthin nicht mehr übersehen kann, — da entsteht gerade durch den Einstrom seiner barbarischen, aber nun bewußt gebändigten Kraft ein besonders stark und neu belebtes Bild königlicher Haltung. So hat er den griechischen Oedipus, so Hebbels Kandaules mit seinem Barbarenblut wunderbar erwärmt, ohne doch die Vornehmheit der Form zu zerstören.

Das hängt nun freilich schon damit zusammen, daß dieser starke Mann doch ein sehr lebendiges Herz im Leibe hat, mit dem er das Leiden der Kreatur spürt; und wo sich seine brutale Angriffskraft am Mitleid bricht, da ist sie leicht zur Vornehmheit zu mäßigen. Unvergeblich, wie er in „Heinrich IV.“ die Titelgestalt des Königs, die sonst neben Heinz, Falstaff und Percy doch kaum beachtet wird, gleich mit den ersten Worten ins Gefühl hob: „Erschüttert, wie wir sind, von Sorge bleich...“ — Ein harter Mann und auch vielleicht kein guter, aber nun in beständiger Sorge aufgezehrt, dem Ende zugeneigt, dem Schicksal nicht mehr gewachsen, ein Leidender! — Dieses gleichmäßig warme Gefühl für alle leidende Kreatur gab auch den innersten Reiz für die schönste aller modernen Gestalten, die Wegener gespielt hat. Ein Kavalier von tadelloser Haltung im schwarzen Rock zu sein, das vermag der ostpreußische Junker natürlich ausgezeichnet, und oft wirkt die gesellschaftliche Hemmung dieses Kleides auf sein Temperament ebenso veredelnd

wie ein Königsmantel; aber wie Wegener in Bernhard Shaws „Arzt am Scheidewege“ als Sir Colenso Ridgdon auf der Bühne stand, der große Gelehrte, eine zu späte Leidenschaft im Herzen und die Schatten des Altwerdens über sich — das



Cläre Reichenau
vom Lessingtheater-Berlin
Mitglied des Wegener-Ensembles

Bau- und
Kunstschlosserei

G. GROKE

Herrenstrasse 5
Tel. 325

**Gardinen-
Spezialhaus**

GEBR. KAUL
Kaiserstrasse 109

EUGEN WAHL
GEIGENBAUMEISTER

Erstklassige Geigen / Zubehör
Reparaturen

KREUZSTRASSE NR. 9
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1221

Leit die
Bad. Presse
Badens
bedeut. größte und
Zeitung

war in der zusammengerafften Haltung, die nur auf Bruchteile von Sekunden die Stichflamme eines Gefühls durchschlagen läßt, ein völlig unverbesserliches Meisterwerk.

An Wegeners Meisterschaft hat sicherlich auch eine hervorragend starke, wählende und prüfende Intelligenz Anteil. Er hat von dieser großen intellektuellen Kraft bei manchem Auftreten in der Öffentlichkeit, im Kampf der Schauspielerorganisationen, Proben gegeben, er hat sie vor allem in seiner ausgedehnten Filmtätigkeit bewährt — und seine Filme sind so ziemlich die künstlerisch hoffnungsvollsten, am reinsten aus dem Geist des Materials geschöpften, die wir in Deutschland haben. Aber die letzten und höchsten Wirkungen seiner Schauspielkunst haben doch nur indirekt mit diesem mächtigen, alle Mittel klar beherrschenden Kunstverstand zu tun. In solch einen König Heinrich, in solch einen Ridgeon, in die quälenden und gequälten, ins Spukhafte anwachsenden Strindbergmänner oder in die götzenhaft dumpfen russischen Charaktermasken, die er gestaltet hat, fließt aus seiner innersten Menschlichkeit eine harte Güte — eine Wärme, die durch nichts zu ersinnen und zu erarbeiten ist, die mit hundert unwägbar Zeichen im Blutschlag strömt, den Körper ergreift, ihn umgestaltet und ihn zu ihrer erschütternden Offenbarung macht.

Wir entnehmen diese Charakterisierung dem Buche „Schauspieler und Schauspielkunst“ von Julius Bab (Oesterheld & Co. Verlag, Berlin).



Karikatur Paul Wegeners

Das Welttheater

Jüngst bei dem festlichen Empfang, den Pariser Theaterleute des rühmlich international bemühten Welttheaterbundes ihren deutschen Gästen bereiteten, mußte auch Tristan Bernard sprechen. Wohlwollend — und etwas verdrossen übers Redenmüssen — stand er da und sagte würdige und freundliche Worte, während ihm um die Augenwinkel heimlich die Koblode seiner vielen berühmten Bonmots huschten. Und mitten in seiner Rede entließ er denn auch diesmal ein neues: „Als ich vor kurzem in Berlin war, wurde ein Stück von mir gespielt. Ich wohnte einer Vorstellung bei und bemerkte allmählich, daß die Lösung des Knotens (le dénouement) verändert war. Erst verdroß mich das ein wenig comme auteur, dann aber erinnerte es mich an heimische Gepflogenheiten; das war ja ganz wie bei uns! Diese Erfahrung hat mich in meinem Vertrauen auf die Völkerverständigung bestärkt.“ („Das Tagebuch“.)

Der Reißer

Von Renato Mordo.

Der Reißer: Theater für das Theater.

Das Religionsspiel war Pate dem deutschen Theater. Der Reißer immer wieder Erneuerer, nach zahllosen Agonien.

Der Reißer wird — ehe er historisch geworden — von der Literatur belächelt, von Ästheten verhöhnt, vom Volk verwöhnt, vom Komödianten geliebt.

Theater, die einen Reißer, dessen Wirkung Ursache hat — der also künstlerisch gestaltet werden kann — aus dem Spielplan verbannen, lassen ihren Lebensnerv erlahmen.

Die Hauptkräfte des Reißers sind Kolportage, Temperament und Komödiantentum.

Sie können auch klassisch werden. (Schiller!)

Die Reißer von heute kommen aus Amerika und leben vom Criminal.

Wer das Theater empfindet, liebt sie innig.

Einmal im Jahre! — Auch öfter!

Gebrüder
Gimmelfabne

A.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Kriegsstr. 25

Möbel · Dekorationen

Tanzinstitut
Kurt Großkopf

Mitglied d. Akademie d. Tanzlehrkunst
Berlin

Herrenstr. 33

Heinrich Hock

Karlsruhe
Adlerstr. 19

Möbel-
transport
Spedition
Lagerung
Wohnungs-
tausch
Auto-
transport

Fernsprecher Sammelnummer 2452

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH

Karlsruhe-Ettlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2101
Telefon 01

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

FRITZ MÜLLERMusikalienhandlung
Kaiser-Ecke-Waldstr.*
Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.I. autorisierte
Elektrala-Verkaufsstelle
Theaterkarten OperntexteSehr fein und preiswürdig
sind meine

stets frisch gebrannten

Kaffee's

aus eigener Rösterei

CARL ROTH

Drogerie

Herrenstraße 26/28 • Tel. 6180, 6181

Petzwaren-
Spezialgeschäft**August Sauerwein**

Eigene Werkstätte

Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

Städt.

**Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Dienstag, den 29. Januar 1929

Außer Miete

Zum Gedächtnis Sudermanns

Einmaliges Gastspiel

Paul Wegener

mit seinem Ensemble Berliner Künstler

Die Raschhoffs

Komödie in fünf Aufzügen von Hermann Sudermann

Regie: Paul Wegener

Oekonomierat Raschhoff
Bernhard, sein Sohn
Edith, dessen Frau
Wally Friederichs
Hennecke, Kämmerer
Charlotte, dessen Frau
Baron von Krammer
Ali, Diener bei den Raschhoffs

Prolog von Richard Wilde

Paul Wegener
Fritz Ley vom Renaissancetheater Berlin
Greta Schröder-Wegener vom Deutschen Theater Berlin
Cläre Reichenau vom Lessingtheater Berlin
Alfred Pussert vom Staatstheater Berlin
Alice Lischke vom Deutschen Theater Berlin
Telle Beckermann vom Staatstheater Berlin
Alois Schmidt vom Wegenerensemble Berlin

Vor Beginn der Vorstellung

Telle Beckermann

Abendkasse 19 $\frac{1}{2}$ UhrAnfang 20 Uhr
Pause nach dem zweiten AktEnde gegen 22 $\frac{3}{4}$ Uhr

Preise A (0.70—5.00 Mk.)

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLAN

Mittwoch, 30. I. 6. Vorstellung der Schülermiete. Der Barbier von Bagdad. Oper von Cornelius	Samstag, 2. II. *E 15. Th.-Gem. I. S.-Gr. Zum ersten Mal: Katharina Knie. Von Zuckmayer
Donnerstag, 31. I. *D 16 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 801 bis 900. Schneider Fips. Spieloper von Lorentz. Hierauf: Tanz-Suite. Von Lorentz	Sonntag, 3. II. Nachmittags: 9. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige. Komische Oper von Suppé Abends: *B 15. Th.-Gem. 1301—1400. Der fliegende Holländer. Oper v. Rich. Wagner
Freitag, 1. II. *F 16. Th.-Gem. 701—800. Figaros Hochzeit. Komische Oper von Mozart	Sonntag, 3. II. (Im Städt. Konzerthaus). *Hurra — ein Junge. Schwank von Arnold und Bach.

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Biereine Erfrischung
nach der Vorstellung



Kaufte Original
BOHNER
*für Packbill und
 Einlösung nur im
 Geschäftsfachgeschäft*

denn beste
 Borsten-
 Qualität und
 neueste Kon-
 struktion, die
 nicht kippt,
 wird garant.
 Stück Mk.
 5.50
 7.25
 8.75

RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

Pianos
Flügel · Harmoniums
 der Weltmarken
H. Maurer
 Kaiserstr. 176 · Ecke Hirschstr.
 Miete · Teilzahlung

PÄDAGOGIUM
KARLSRUHE
 Private Oberrealschule
 (mit Internat)
 Bismarckstr. 69 u. Böschstr. 8
 Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in
 entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur
 B. Wiehl Wtwe., Eigent.
 W. Griebel, Direktor

„Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

Die Raschhoffs

Inhaltsangabe.

Die Raschhoffs sind zwei ostpreußische Gutsbesitzer: Vater und Sohn, beide als echte Ostpreußen zäh, verbissen, schwerblütig und dickschädlig, aber auch beide — und das ist die Quelle des tragischen Konflikts — dem schönen Geschlecht gegenüber wenig widerstandskräftig. Bernhard, der Sohn, ist unlöslich in die Netze einer Berliner Circe, der Schauspielerin Wally Friedrich, verstrickt. Magnetisch zieht es ihn immer wieder nach der Reichshauptstadt. Berufs- und Gattenpflichten — er ist jung verheiratet — sind ihm Hekuba. Da alle Vorstellungen nichts fruchten, versucht es der Vater mit einer Art homöopathischer Kur: Er läßt die schöne Sünderin nach Willkür, der Besetzung des Sohnes, kommen und quartiert sie beim Verwalter des Mühlenvorwerks, dem wackeren Kämmerer Hennicke, dessen Frau ihm einst nahestand, ein. Wally tritt dort als „Nichte“ der Kämmerersleute auf, und das übrige, meint der Alte, wird sich schon finden: der Junge soll sich einmal gründlich „austoben“, um dann reuig und übersättigt in den Schoß der Familie zurückzukehren. Allein der Mensch denkt und das Schicksal lenkt. Das Mädchen aus der Fremde beginnt

nunmehr beiden Klingsbergs — wollte sagen: Raschhoffs un- schichtig den Kopf zu verdrehen und der Vater zappelt an- scheinend noch hifflöser im Netz, als der Sohn. Die Sache droht sich zum öffentlichen Skandal auszuwachsen, ein zu- fälliges, allerdings friedlich verlaufendes Zusammentreffen zwischen Wally und Bernhards völlig ahnungsloser Frau kom- pliziert noch die Situation — da greift Bernhards Schwieger- vater, der alte Baron Krammer, ein, indem er seine Tochter, um sie aus der Sumpfatosphäre zu entfernen, kurzerhand mit sich nimmt. Mittlerweile hat sich Wally, die überhaupt die älteren Jahrgänge bevorzugt, entschlossen, mit dem alten Rasch- hoff durchzubrennen. Bernhard macht die älteren Rechte des Jüngeren geltend. Furchtbar platzen die Rivalen aufeinander. Keiner will weichen.

Aber die letzte furchtbare Konsequenz eines Zweikampfes zwischen Vater und Sohn bleibt uns erspart...

Wally, die süße Unschuld, muß ihre Rückreise nach Berlin allein antreten....

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung Degenfeldstraße Nr. 13 Telephon Nr. 499

Leipheimer & Mende
 |
 STOFFE

Erstes
 Tanz-Institut
 Richard Allegri
 Friedrichsplatz 5: Telefon 5464

Karl Timeus
 Färberei und
 chemische Wäschanstalt
 Begr. 1870
 +
 Geblühige Arbeit. Mäßige Preise
 +
 Marienstr. 19/21, Telefon 2838
 Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
*Geschwister
 Gutmann*

Bahn & Bassler
 Natürl. Mineralbrunnen des In-
 und Auslandes
 zu Karymehen u. als tägl. Tischgetränk
Karlsruhe i. B.
 Stiefel 30, Tel. 255
Freiburg i. Br.
 Lagerhausstr. 19, Tel. 2967
 Geegründet 1887

Musikalien
 Instrumente
 Apparate
 und Platten
FRANZ TAFEL
 Musikalienhandlung
 Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

**Munz'sches
 Konservatorium**
 Orchester- und Theaterschule
 und Musiklehrerseminar
 Waldstraße 79 / Telefon 2313
 Reifeprüfungen / Vorberei-
 tung für die staatl. Privat-
 Musiklehrer - Prüfung

Wirkungsvolle
KLISCHEE'S
 Klischee-Druckerei
 E. BECKER
 Karlsruhe/Windbergstr. 57 Tel. 374

FERD. THIERGARTEN

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI ~ KARLSRUHE IN BADEN

Anterfigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.